

## BGE 75 I 207

Bundesgericht (BGE), 1949-01-01, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge\\_75\\_I\\_207](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_75_I_207)

FR: ATF 75 I 207

IT: DTF 75 I 207

### Volltext

206 Enteignungsrecht. N0 112. C. ENTEIGNUNGSRECHT EXPROPRIATION 32.

Auszug aus dem UrteU vom 7., Juli 19<19 i. S. Schweiz. Eid- genoSsenschaft gegen Erben Miehel Art. 13 EntG. Voraussetzungen der Ausdehnung bei Teilenteig- nung. An. 13 LEx.

Conditionis de l'extension. Art. 13 LFEwpr. Condizioni dell'ampliamento dell'espropriazione. Den Erben Michel ist ein Teil eines Grundstückes ent- eignet worden. Der grössere ihnen verbleibende Rest der Parzelle besteht aus Wiesland und einem nördlich des ganzen Grundstückes sich hinziehenden Wald. Die Be- wirtschaftung des hinter der enteigneten Parzelle liegenden Teils dieses Waldgrundstückes wird infolge der Enteignung erschwert. Die Enteignerin bestreitet die Höhe der be- haupteten Entwertung und verlangt eventuell die Aus- dehnung der Enteignung auf diesen Teil des Waldes. Das Bundesgericht weist das Eventualbegehren ab. A U8 den. Erwägungen: 5. - Nach Art. 13 EntG kann der Enteigner die Ent- eignung des Ganzen verlangen, wenn bei Teilenteignung die Entschädigung für die Wertverminderung des Restes mehr als einen Drittel seines Wertes ausmacht. Unter «Enteignung des Ganzen») (expropri- tion totale) ist das gesamte von der Enteignung betroffene Grundstück, unter « Wertverminderung des Restes»

(depreciation de la partie restante) die ganze, dem Enteigneten (ohne A1;ls- Enteignungsrecht. N0 SII. 207 dehnung der Enteignung) verbleibende Parzelle, nicht bloss ein von der Wertverminderung betroffener kleinerer Teil derselben verstanden. Schon das frühere Enteignungs- gesetz liess die Ausdehnung, gänzliche Abtretung zu, wenn für die Abtretung dem hiezu Verpflichteten wegen dahe- riger Verminderung des Wertes seiner übrigen, mit diesem Rechte zusammenhängenden Vermögensstücke (« a raison' de la diminution de valeur des biens dont ce droit a ete detacM ») mehr als em Viertel' des Wertes der letztem g.egeben werden 'müsste. Damit war bereits gesagt, dass der Viertel des Wertes Bezug hat auf das ganze ni~ht in die Enteignung einbezogene Grundstück (BGE 25 II 741), also nicht bloss auf einen kleinem durch die Enteignung in seinem Werte betroffenen Teil. Die Revision des Ge- setzes hat daran nichts geändert, abgesehen von der redaktionellen N eufassung und von der Erschwerung, die . darj.n liegt, dass es nicht mehr bloss eines Viertels, son- dern eines Drittels des Wertes des Ganzen bedarf (vgl. dazu den Motivenbericht Jaeger S. 17 und die Botschaft des Bundesrates vom 21. Juni 1926 S. 19). Dem Enteigner sollte also die Möglichkeit gelassen werden, die übernahme des Ganzen zu verlangen, wenn dies für ihn vorteilhafter ist als die Teilenteignung. 33. Auszug aus dem Urteß vom 19. Mai IM9 i. S. Hefe- fabriken A.-G. gegen Schweiz. Eidgenossenschaft. Enteignungsent&schädigung. Bei Anlass der Enteignung erhobene Wertzuwachssteuern sind dem Enteigneten nicht zu vergüten (Art. 19 lit. c EntG). Indemnité t'l'expropriation. TI n'y a pas lieu da oom~ndre, dans l'indemnité versee a. l'expropríe, le montan~ des unpöts . que celui-ci doit acquitter BUr 'la. plus-value rea.lísee (art. 19 lit. c LEx). Indennitd t'l'espropriazione. Nell'indennita. versata. aJl'espropriato non si deve oomprendere l'ammonta.re delle imposte ch'egli deve paga.re sul plusvaJore (art. 19 lett. 0 LEspr.). 208

Enteignungsrecht. NI) 33. Die Hefefabriken A.-G., deren Liegenschaft in Olten von der Schweiz. Eidgenossenschaft enteignet wurde, verlangte gestützt auf Art. 19 lit. c EntG u. a. Ersatz der Steuern, die .sie « für den durch die Enteignung erzielten Liegen- schaftsgewinn » an Bund, Kanton und Gemeinde zu zahlen haben werde. Das Bundesgericht hat diesen Anspruch abgewiesen .. GriJ,nde : 7. - Die nach den Angaben der Enteigneten zu erwar- tenden Wertzuwachssteuern, deren Erhebung zulässig ist (BGE 51 I 356,70 1303), können der Enteigneten nach der bundesgerichtlichen Rechtsprechung zu Art. 3 des Expro- priationsgesetzes von 1850 nicht als Inkonvenienz vergütet werden (BGE 50 I 143 und 51 I 357). Auf Grund von Art. 19 lit. c des geltenden EntG muss im gleichen Sinne entschieden werden. Die in BGE 50 I 143 angestellten Erwägungen treffen im wesentlichen auch heute noch zu. Eine von der nationalrätlichen Kommission vorgeschlagene und vom Nationalrat bei der ersten Lesung angenommene Bestimmung, wonach der Enteigner « die nach eidgenössi- schem und kantonalem Recht zulässigen Steuern und Gebühren» tragen sollte (StenB NR 1928 S. 821), wurde von der ständerätlichen Kommission und vom Ständerat gestrichen (StenB StR 1929 S. 330) in der Meinung, ( { dass die kantonalen Mehrwertsteuern vom Gesetz nicht berührt werden, sondern nach wie vor vom Expropriaten zu zahlen sind» (Prot. der ständerätlichen Kommission zu Art. 87 des Entwurfes). Dieser Streichung stimmte der Nationalrat diskussionslos zu (StenB NR 1930 S. 29). IMPRIMBRIES REUNIES S. A., LAUSANNE 1, 209 A. STAATSRECHT - DROIT PUBLIC I. RECHTSGLEICHHEIT (RECHTSVERWEIGERUNG ) EGALITE DEVANT LA LOI (DEN! DE JUSTICE) 34. Urteil vom 23. November 1949 i. S. A. gegen Regiemngsrat des Kantons Zürich. ( 1. Art. 88\ 00. a) Blosser Dienstanweisungen können nicht Gegenstand der staatsrechtlichen Beschwerde bilden (Erw. 1). b) Legitimation der Ausländer (Erw. 2). 2. Die Veröffentlichung des Entzuges des Führerausweises a1:JlI generalpräventiven Gründen hat Strafcharakter und verstösst gegen den Grundsatz keine Strafe ohne Oesetz, wenn sie nicht auf einer gesetzlichen Grundlage beruht (Erw. 4-6). 1. Art. 88 OJ. a) De simples instructions de service ne peuvent etre attaquOOs par la voie du recours de droit public (consid. 1). b) Qualite de l'etranger pour agir par Ia voie du recours da droit public (consid. 2). 2. La publication du retrait du peJf'l'flÄ,s de conduire par des motifs de prevention generale a le caractere d'UDe peine et viole le principe nulla poena sine lege si elle n'a pas de fondement legal (consid. 4-6). 1. Art. 88 00. a) Il ricorso di diritto pubblico non EI proponibile contro le istruzioni di servizio (consid. 1). b) Veste di uno stramero per interporre UD ricorso di diritto pubblico (consid. 2). 2. La pubblicazione della revooa della licenza di condwrre per motivi di prevenzione ha. carattere penale e viola il principio nulla poena sme kge se non e fondata su di un disposto legale (consid. 4-6). A. - Am 3. Dezember 1948 verfügte die Polizeidirektion des Kantons Zürich im Einverständnis mit dem Regie- 14 AB 75 I - 1949

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.